



## Gold Die Pfannen werden geschwenkt

Pfanne, Schaufel und ein Bach – mehr braucht Goldwäscher Peter Hager nicht. Der Appenzeller erzählt von seinem ungewöhnlichen Hobby. **zoom 14**

## Erstaunlicher Merkur

Die Sonde «Messenger» erkundet den sonnennächsten Planeten – und findet ein asymmetrisches Magnetfeld. **seite 8**

## Coming-of-Age-Roman

Eine junge Frau versucht erwachsen zu werden: US-Autorin Lorrie Moore und ihr neuer Roman «Das Tor zum Leben». **seite 9**

## HOCHS & TIEFS

### Amy Winehouse ist ausser Form

Die britische Soul-Sängerin Amy Winehouse hat sich längst in die Annalen der Musikgeschichte gesungen. Die Frage ist nur, was der Inhalt ihres Eintrags sein wird. Im Moment steht da: Geniale Sängerin, die an sich selbst zerbrach. Gestern wurde bekannt, dass Winehouse sämtliche Konzerte ihrer Sommer-tournee abgesagt hat, so auch ihren für den 15. Juli geplanten Auftritt am «Moon and Stars»-Open-Air in Locarno. Journalisten schreiben, Winehouse sei «nicht in Bestform». Die Probleme liegen allerdings um einiges tiefer, wie ihr letzter Auftritt in Belgrad gezeigt hat. Dort war sie zu betrunken, um zu singen. Das Publikum buhte sie aus. Nüchtern betrachtet war ihr Auftritt eine Katastrophe. (phr)

## FRAU & MANN

### Für jedes Kilo ein Liter Bier

In der kleinen Gemeinde Sonkajärvi erfüllt sich jedes Jahr im Juli der Traum vieler Frauen: Sie werden von ihren Männern auf Händen getragen – wenngleich nur theoretisch. Denn wer um den Sieg bei der Weltmeisterschaft im Frauentragen mitlaufen will, der hat mit dieser Technik keine Chance. Vielmehr wirft er die Liebste beherzt über die Schulter und rennt mit ihr dann über den 250 Meter langen Parcours, sogar durchs Wasser wird gewatet. Dafür, dass es auch gerecht zugeht, sorgen strenge Regeln. Sie legen das Mindestgewicht der getragenen Dame auf mindestens 49 Kilo fest. Wer trotz höherer Damenlast gewinnt, wird dafür reichlich entlohnt: Jedes Kilo der Dame wird mit einem Liter Bier aufgewogen. (kaf)



Bild: ky/Index Stock Imagery/Chris Lowe

**Auch wenn Mütter** vieles gleichzeitig bewältigen können: Manchmal stossen sie an ihre Grenzen.

# Eltern am Limit

**Familie** Die Schweizer Not- und Beratungstelefone laufen heiss. Greifen **Eltern** heute schneller zum Hörer oder sind sie wirklich am Ende? **Sarah Coppola Weber**

**L**ukas (5) ist ein sehr lebendiges Kind, das seine Eltern auf Trab hält und nicht selten zur Weissglut bringt. Wenn es nicht nach seinem Kopf geht, schreit er, verweigert das Essen oder verwüstet sein Zimmer. Seine Eltern wissen weder ein noch aus und wenden sich an die Familienberatungsstelle. Marie ist in der Schule beim Kiffen auf der Mädchentoilette erwischt worden. Da es bereits das dritte Mal war, bekam die Dreizehnjährige nicht nur einen Verweis, sondern wurde für einen Monat von der Schule suspendiert. Ihre Eltern sind ratlos und brauchen Hilfe.

## Die veränderten pädagogischen Grundsätze verunsichern viele Eltern.

Andreas Heim-Geiger, Hotline des St. Galler Kinderschutzzentrums

Diese und ähnliche Situationen sind heutzutage an der Tagesordnung und stossen so manche Eltern vor den Kopf – Mütter und Väter, die sich weiterbilden, präsent und interessiert sind, aber die trotzdem von Zeit zu Zeit an ihre Grenzen kommen. Um sich nicht weiter in der Problematik zu verstricken, wenden sie sich an Nottelphone und Beratungsstellen. Mehr als früher, wie kürzlich in der «Sonntags-Zeitung» zu lesen war. Was sich aber nicht auf die befragten St. Galler Beratungsstellen übertragen lässt, wo die Zahlen konstant geblieben sind.

## Geringere Hemmschwelle

Trotzdem werden Angebote dieser Art von den Eltern immer häufiger genutzt. Der Grund dazu? «Einerseits sind die Probleme komplexer geworden, andererseits ist die Hemmschwelle, sich ausserhalb des trauten Heims

Hilfe zu suchen, gesunken», ist Marianne Stebler von der Arboner Mütter- und Väterberatung überzeugt. «Heute werden uns vermehrt Fragen zur Erziehung von älteren Kindern oder zur Partnerschaft gestellt, wobei das eine oft mit dem anderen einhergeht», erzählt die gelernte Krankenschwester und Mütterberaterin mit höherem Fachdiplom.

## Konflikte früh erkennen

Allerdings gebe es für überforderte Eltern kein Patentrezept: «Es ist wichtig, dem Kind unter anderem Exklusivzeiten einzuräumen, wo sich jeweils ein Elternteil intensiv mit ihm beschäftigt», rät sie. Damit nehme man dem Kind den Zündstoff für Eifersucht und Trotz und etwaigen sich anbahnenden Konflikten den Wind aus den Segeln.

Die Anforderungen an die Eltern seien wohl gestiegen, aber oft verlangten diese von sich selber und ihren Sprösslingen zu viel: «Es gilt, die eigenen Anforderungen zurückzuschrauben und Abstriche zu machen.» Wenn das Haus nicht auf Hochglanz poliert ist und der Wäscheberg sich anhäuft, müsse man auch mal fünf gerade sein lassen und Prioritäten setzen – mit zwei kleinen Kindern könne man nicht erwarten, einen hundertprozentig perfekten Haushalt vorzuweisen. Zudem sei es keine Schande, auch als Mutter einmal am Limit zu sein: «Man darf dem Kind ganz direkt sagen, dass man wütend ist und es auch mal alleine aufs Zimmer schicken und sich eine Auszeit nehmen, bis man

sich wieder etwas beruhigt hat.» Das tue der Beziehung keinen Abbruch, im Gegenteil, es zeuge davon, dass auch Mütter nur Menschen sind. Wichtig ist, danach mit dem Kind zu sprechen und wieder Frieden zu schliessen.

## Anonym und kostenlos

In brenzligen Situationen im Kinderalltag greift auch die Hotline «Tatkräftig statt schlagkräftig» des St. Galler Kinderschutzzentrums ratsuchenden Eltern mit Kindern von 0 bis 6 Jahren unter die Arme: «Wir bieten Unterstützung dort an, wo eine Situation zu eskalieren droht», erklärt Andreas Heim-Geiger, Verantwortlicher von «Tatkräftig». Zusammen mit drei weiteren Fachpersonen berät er Eltern und Erziehende unbürokratisch und professionell: «Wir sehen nicht, wer anruft und unterstehen der Schweigepflicht.» Er ist sich bewusst, dass wohl kaum eine menschliche Tätigkeit derart persönlich herausfordert wie die Erziehung der eigenen Kinder.

Die meisten Eltern stiessen irgendwann an ihre persönlichen Grenzen und würden aus Überforderung manchmal unangemessen reagieren: «In solchen Situationen ist es wichtig, dass man sich bei einer Anlaufstelle wie bei unsrer Hotline Unterstützung holen kann.» Der dauernde Wertewandel und erhöhte gesellschaftliche Anforderungen seien

eine grosse Herausforderung für junge Eltern, und die Erziehung habe sich dadurch ebenfalls gewandelt: «Die veränderten pädagogischen Grundsätze verunsichern viele Eltern.»

## Nur ein Drittel Ausländer

Diese Ansicht vertritt auch Yvonne Varan, Stellenleiterin der St. Galler Familienberatungsstelle. Sie kann aber nicht behaupten, dass die Probleme komplexer geworden sind als früher: «Die gesellschaftlichen Lebensformen – sprich Patchwork- und Kleinfamilien sowie Alleinerziehende – haben sich verändert, nicht die Probleme», ist sie überzeugt. Früher hätte man es sich eher nicht zugetraut, am Ende des Lateins zu sein, während Hilfe von aussen

anzunehmen heute salonfähig geworden sei.

Nicht für alle, denn bei anderen Kulturen sei dieses Tabu nach wie vor präsent, was sich auch daran zeige, dass nur ein Drittel der Anrufe von ausländischen Familien käme: «Nicht nur die Hemmschwelle, sondern auch die Angst, die Kinder würden einem weggenommen, ist gross», sagt sie. Seit 2009 biete die Beratungsstelle auch binationale Beratungen an, die zunehmend genutzt würden: «Da in der Schweiz jede zweite bis dritte Ehe binational ist, sind wir auf ein grosses Bedürfnis gestossen.»

In Bezug auf die vorherrschenden Probleme, mit welchen vor allem die Frauen an die Beratungsstelle treten, stünden Beziehungskonflikte im Vordergrund: «Wir bieten sowohl Paarberatungen als auch Elterncoaching und Mediationen an», sagt Varan. Erfreulich dabei sei, dass die Mediationen zugenommen haben und die Hilfesuchenden mehr Vertrauen in eine Fachstelle dazu gewonnen hätten. Die Erfahrung, ein Problem auch mit Hilfe von Dritten lösen zu können, sei ein Erfolgserlebnis für alle Beteiligten. Oft sei es auch mit einer einmaligen Beratung getan, im Durchschnitt jedoch genügen drei bis vier Besprechungen, um eine zukunftsfröhliche Perspektive zu erarbeiten.

## Hier gibt's Unterstützung

- Mütter- und Väterberatung: [www.exxa.ch](http://www.exxa.ch)
- Familien-Beratungsstelle St. Gallen: [www.familienberatung-sg.ch](http://www.familienberatung-sg.ch), Tel. 071 228 09 80
- Hotline des Kinderschutzzentrums «Tatkräftig statt schlagkräftig»: Tel. 071 243 78 78 (Mo–Fr zu Bürozeiten, ausser Mittwochvormittag), [tatkraeftig@kszsg.ch](mailto:tatkraeftig@kszsg.ch) (S.C.)



ZITAT

Umberto Giordanos Oper «André Chénier» verspricht Verismo allererster Güte. Sie ist eine Oper wie eigens für die Bregenzer Seebühne komponiert.

David Pountney  
Intendant (siehe Seite 9)

